

Japanischer Staudenknöterich - Steckbrief

Beschreibung: Invasive Pflanze, stammt aus Ostasien. Wurde als schnell wachsende Zierpflanze mit dichtem Blätterwerk in Gärtnereien verkauft. Bis 4m hoch, Stängel kräftig und hohl. Vermehrt sich hauptsächlich über die stark wuchernden Wurzeln und über auch nur kleinste Teile von verschleppten Wurzeln, Rhizomen oder Sprossen. Diese werden durch Wasser weitertransportiert und wachsen an anderer Stelle wieder an. Verschleppung auch durch Wurzelteile in Reifen oder durch Erdaushub.



Blätter bis 20 cm lang.
Die Blattbasis bildet mit dem
Blattstiel ca. einen rechten
Winkel.



Der ebenfalls invasive Sachalinknöterich und der Bastardknöterich haben eine rundliche bis herzförmige Blattbasis und bis 40cm lange Blätter.

Schädlichkeit des Staudenknöterichs: Verursacht durch massiven Wurzelndruck Schäden an Gebäuden, Kanalisation, Straßenbelägen, Hochwasserschutzbauten... Dringt durch feinste Ritzen und sprengt Mauern durch Dickenwachstum. Verdrängt die heimische Vegetation und bildet Monokulturen besonders an Gewässern. Oberirdische Teile sterben bei Frost ab, während dieser Vegetationsruhe bietet die Pflanze keinerlei Uferschutz, Böschungen werden bei Hochwasser fortgerissen. Bietet keinen Schutz vor Muren, Steinschlag, Lawinen.

Bekämpfung: Sehr schwierig, weil die Wurzeln bis 3m in die Tiefe reichen. Wiederholtes Mähen in kurzen Zeitabständen ist erfolgreich, wenn die Pflanze keine Möglichkeit bekommt, Blätter zur Assimilation (Stoff- und Energiewechsel) auszubilden. („Aushungern“ der Wurzeln.) Oder: Ausreißen der neuen Keimlinge ab dem Frühjahr zwei Mal wöchentlich, wodurch in Versuchen nach einigen Jahren (mindestens 5) kein Neuaustrieb mehr gefunden wurde. Nachkontrollen über Jahre. Oder: Abdecken des Bodens mit lichtdichter Spezialfolie über 10 Jahre (laut Film „Invasion der Pflanzen“), nachdem die Stauden und die oberflächlichen Wurzeln entfernt wurden. Versuche auch mit Beweidung durch Schafe und Ziegen.

Wichtig: Keine Pflanzenteile und kein mit Wurzel- und Rhizomteilen versetztes Erdreich verschleppen. Abgeschnittene Stauden können – mehrfach abgeknickt - auf dem ohnehin vom Knöterich durchwurzelteten Boden auf hohen Haufen liegen gelassen werden und verrotten. Allerdings darf gerodetes Material nicht an Stellen liegen bleiben, wo es von Menschen, Wind oder Wasser verschleppt werden könnte. **Gerodetes Material keinesfalls in einem Bachbett oder an einer Uferböschung liegen lassen!** Stauden die nicht liegen gelassen werden können gehören auf Deponien, wo ein Wiederauwachsen ausgeschlossen ist, oder in eine Bio-Gasanlage. Ausgegrabene **Knöterichwurzeln** müssen in Säcke gefüllt und möglichst schon getrocknet der Verbrennung zugeführt werden.

Invasive Problempflanzen dürfen nicht dem Grünschnitt beigegeben werden.

Warnung vor falscher Bekämpfung und dadurch unbeabsichtigter Weiterverbreitung.

Nähere Info: Lois Buchner (0664 / 7397 8057) und Heidi Buchner (0677 / 6116 9229)